

ONLINE FALLARCHIV SCHULPÄDAGOGIK

www.fallarchiv.uni-kassel.de

AutorIn: Petra Wolters

Interner Titel: Bewegungskorrektur im Sportunterricht – Pritschen [1]

Methodische Ausrichtung: Theoriegeleitete Interpretation

Quelle: Wolters, P. (1999). Bewegungskorrektur im Sportunterricht. Schorndorf: Hofmann.

Nutzungsbedingungen:

Das vorliegende Dokument ist ausschließlich für den persönlichen, bzw. nicht-kommerziellen Gebrauch bestimmt – es darf nicht für öffentliche und/oder kommerzielle Zwecke außerhalb der Lehre vervielfältigt, bzw. vertrieben oder aufgeführt werden. Kopien dieses Dokuments müssen immer mit allen Urheberrechtshinweisen und Quellenangaben versehen bleiben. Mit der Nutzung des Dokuments werden keine Eigentumsrechte übertragen. Mit der Verwendung dieses Dokuments erkennen Sie die Nutzungsbedingungen an.

Protokoll

„Das is ja auch nich' der Sinn nachher beim Pritschen.“

Volleyball in einer achten Klasse. Der Lehrer greift auf die letzte Stunde zurück, indem er darauf hinweist, daß das hohe Pritschen im Spiel sehr wichtig sei und daß dazu nun eine Partnerübung gemacht werden solle. Besonders das Stellungsspiel und die Ganzkörperstreckung sollten dadurch verbessert werden. Der Lehrer und ein Schüler demonstrieren die Übung ein paar Mal. Partner A wirft einen Federball zu B, der diesen mit einer Art Köcher auffängt, den er - einer Grubenlampe ähnlich - vor der Stirn trägt. Direkt danach spielt A einen Volleyball zu B, der ihn zurückpritscht. Die Schülerinnen und Schüler holen sich die Geräte und verteilen sich frei in der Halle. Der Lehrer geht herum und korrigiert einzelne Paare. Manche Paare haben Schwierigkeiten, den Badmintonball hoch genug zuzuwerfen. Dadurch ist Partner B gezwungen, sehr tief in die Hocke zu gehen, um noch mit der Stirn unter den Ball zu kommen. Aber auch bei Paaren, bei denen das Zuwerfen gut klappt, erkennt man, daß Partner B sich beim Fangen des Federballes nach unten wegduckt. Nach einiger Übungszeit...

L: Einmal festhalten, bitte, alle. Nur mal kucken eben kurz. Ich seh' das teilweise, daß ihr beim Auffangen des Federballes zu weit in die Hocke geht (zeigt tiefe Hocke). Das is' ja auch nich' der Sinn nachher beim Pritschen. Ihr dürft nich' zu weit runtergehn, sondern halbe Höhe (zeigt Bereitschaftshaltung zum Pritschen) und daraus dann beim Pritschen strecken. Und vor allen Dingen dies Sich-Stellen-zum-Ball (zeigt Seitstellschritte), da müßt ihr beweglich

werden. Ich weiß nich', wie oft ihr gemacht habt, jedenfalls nach zehn, 15 Mal wechseln.

Die Schülerinnen und Schüler üben weiter.

Fußnote:

[1] Dieser Fall ist ebenfalls zu lesen bei WOLTERS (1997, S. 262).

Literaturangabe:

WOLTERS, P. (1997). Bewegungskorrektur als Unterrichtsproblem. In G.

FRIEDRICH & E. HILDENBRANDT (Hrsg.), Sportlehrer/in heute - Ausbildung und Beruf (S. 257-266). Hamburg: Czwalina.

Quellenangabe dieses Dokumentes:

Wolters, P.: Bewegungskorrektur im Sportunterricht – Pritschen [1]

In: http://www.fallarchiv.uni-kassel.de/backup/wp-content/plugins/old/lbg_chameleon_videoplayer/lbg_vp2/videos/wolters_pritschen_1_ofas.pdf, Datum des letzten Zugriffs 07.12.2015